

## ERFAHRUNGSBERICHT CORVINUS UNIVERSITY BUDAPEST

### 1. VORBEREITUNG

Der Zeitaufwand, den die Vorbereitung für mein Auslandssemester an der Corvinus Universität in Budapest eingenommen hat, ist mit anderen Erasmus- Universitäten zu vergleichen. Mein Wunsch war es einmal die Erfahrung zu machen in einer größeren Stadt zu leben. Gleichzeitig habe ich mich sehr für die Landschaft und die Kultur Osteuropas interessiert, da ich von diesem Teil der Welt noch nicht viel gesehen hatte. Nach genauem Studieren der Liste der Partneruniversitäten des Fachbereichs 7, fiel meine Wahl auf Budapest als Erstwunsch und Warschau als Zweitwunsch. Die dort angebotenen Kurse sagten mir sehr zu und so war die Entscheidung schnell getroffen. Das Bewerbungsverfahren lief genau wie bei allen anderen Erasmus Auslandsaufenthalten an Universitäten ab. Zunächst musste eine Liste der Top 3 Wunsch-Universitäten eingereicht werden und das dazugehörige Learning Agreement. Der Bewerbung muss außerdem ein Lebenslauf, ein Transcript of Records (PABO-Ausdruck), ein Sprachnachweis und ein Motivationsschreiben in der Unterrichtssprache, in meinem Fall englisch, beigelegt werden. Sofern das Abitur in Niedersachsen erlangt wurde, genügt eine Kopie des Zeugnisses, da dort normalerweise ein B2 Nachweis enthalten ist, wenn man bis zum Ende der Schulzeit englisch belegt hat. Falls dies nicht der Fall ist, muss ein offizieller Sprachtest eingereicht werden (z.B. Cambridge Zertifikat). Nachdem ich die Nachricht bekam, dass ich meinen Erstwunsch, die Corvinus Universität in Budapest, bekäme, galt es mein Learning Agreement noch einmal zu überarbeiten, da unsere Fakultät (Fachbereich 7 der Universität Bremen) lediglich einen Vertrag mit der Economics Fakultät in Budapest hat. Somit musste ich mein Learning Agreement noch einmal komplett überwerfen. Ursprünglich hatte ich ausschließlich Marketing Kurse gewählt. Da diese in Budapest aber zur Business Fakultät zählen, konnte ich letztendlich nur noch einen dieser Kurse belegen. Das Prinzip lautet dort: Zu wählen sind vier Kurse oder weniger aus dem Angebot der eigenen Fakultät und maximal eine Kurs aus einer anderen Fakultät. Insgesamt dürfen höchstens 30 Credit Points belegt werden. Anschließend muss noch eine Immatrikulationsbescheinigung der Universität Bremen im Mobility Online Portal hochgeladen werden, das war es dann aber schon. Die Zugangsdaten zu diesem Portal werden einem per E-Mail zugeschickt und dort wird der genaue Verlauf angezeigt, wann welche Unterlagen einzureichen sind und in welcher Reihenfolge dies geschehen sollte. Nachdem alle Daten vorerst vollständig waren, war ich dazu verpflichtet an einem Online Sprachtest teilzunehmen. Sobald auch dies erledigt war, wurde das sogenannte Grant Agreement hochgeladen, welches ich ausfüllen, unterschreiben und im International Office abgeben musste. Nun waren so gut wie alle Formalitäten erfüllt und meine Reise nach Budapest konnte starten. Zuvor habe ich noch eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen und mich über eine Facebook-Gruppe um ein Zimmer in einer WG gekümmert. Dieser Teil des Auslandssemester schien als vorerst schwierigster Part. Erst eine Woche vor Antritt meines Fluges hatte ich ein Zimmer in einer internationalen 3er WG sicher.

### 2. ANKUNFT

Mit meiner WG hatte ich einen Volltreffer gelandet. Ich wohnte mit 2 Mädels zusammen, die im gleichen Alter wie ich sind, die eine kommt aus Italien, die andere aus Belgien. Wir haben uns super verstanden und auch in der Freizeit teilweise Zeit miteinander verbracht. Zum Beispiel bin ich mit meiner Mitbewohnerin aus Belgien zusammen für ein Wochenende nach Rumänien gereist. Das Zimmer war sehr zentral gelegen und hat 300€ kalt gekostet, was für Austauschstudenten in Budapest gewöhnlich ist. Dazu kamen dann noch die Nebenkosten, die bei bis zu 50€ im Monat lagen, je nachdem, wie viel wir verbraucht haben. Zurück zum

Thema. Ich kam mitten in der sogenannten „Hostel Week“ an, eine Kennlern-Woche, die vor allem denjenigen gewidmet ist, die bisher noch keine Wohnung gefunden haben und daher noch in einem Hostel unterkommen. Aber auch für alle anderen ist diese Woche extrem geeignet, um schon einmal Bekanntschaften zu schließen. Organisiert wurde dies, sowie auch der Großteil der darauffolgenden Orientierungswoche vom Erasmus Student Network Corvinus (ESN). Die Orientierungswoche begann mit einem Orientierungstag der Corvinus Universität, bei dem einem alle wichtigen Informationen mitgeteilt werden und man einen ersten Eindruck von der Uni bekommt. Das weitere Programm wurde wie bereits erwähnt vom ESN organisiert. Dabei galt es die Stadt Budapest besser kennenzulernen. So wurden tagsüber Stadtführungen, Bootstouren etc. angeboten. Abends wurden, wie auch in der Hostel Week, beispielsweise Pub Crawls angeboten oder es wurde sich in einer vorgegebenen Bar getroffen. Die ersten beiden Wochen trugen definitiv auch dazu bei das Nachtleben Budapests besser kennenzulernen.

Daneben mussten aber natürlich auch noch einige formelle Dinge geregelt werden, wie die endgültige Kurswahl. Nach Start des Semesters hat man eine Woche, um in die verschiedenen Kurse zu schnuppern, nach Ende der Woche endet dann auch die Kurswahl Periode im online Portal „Neptun“ der Universität. Dies ist somit die endgültige Wahl und diese kann nicht mehr geändert werden. Noch in Deutschland musste man seine vorläufigen Kurse wählen. In Budapest galt es dann lediglich noch einmal einzelne Kurse umzuwählen. Mein Tipp lautet bei beiden Wahlperioden sehr schnell zu sein, da die guten Kurse andernfalls schon zum größten Teil belegt sind.

Zum Thema Wohnsitzanmeldung kann ich sagen, dass dies in Budapest nicht erforderlich ist, sofern man nicht länger als drei Monate im Land bleibt. Da ich, wie viele andere Austauschstudenten während meines Auslandsaufenthalts viel gereist bin, war dies für mich nicht erforderlich. Es genügt sogar schon, wenn eine Busreise nach zum Beispiel Wien oder Bratislava unternommen wird.

Der Beginn meiner Zeit in Budapest wurde außerdem vom „Fresh Camp“ geprägt, eine Reise an den Balaton, organisiert vom ESN. Dieser Trip diente unter anderem dazu weitere Freundschaften zu schließen und die bisherigen zu festigen. Außerdem ist der Balaton und seine Umgebung landschaftlich definitiv eine Reise wert. Also; nur zu empfehlen!

### 3. DAS LEBEN IN BUDAPEST

Budapest ist eine wunderschöne Stadt und mehr als eine Reise wert. Das Freizeit- und Kulturangebot ist so umfassend, dass mir in den vier Monaten vor Ort nie langweilig wurde und ich das Gefühl habe immer noch nicht alles gesehen zu haben. Auch kulinarisch hat Budapest viel zu bieten. Abgesehen von den Klassikern, wie asiatisch, amerikanisch, italienisch, indisch uvm. hat Ungarn selbst eine hervorragende Küche, die sich vor allem durch Gulasch auszeichnet. Es gibt viele kleinere Restaurants die ungarische Spezialitäten zu unschlagbaren Preisen anbieten. Auch nahe der Corvinus Universität sind viele Lokalitäten zu finden, die mittags zu studentenfreundlichen Preisen Essen anbieten.

Die altbekannten Discounter wie Lidl und Aldi sind auch in Ungarn vorzufinden, genau wie Spar und Tesco. Diese bieten viele deutsche Produkte an, was das Einkaufen sehr leicht macht. Nicht so gut hat mir allerdings die Obst- und Gemüseabteilung in den Supermärkten gefallen. Die Qualität dieser Produkte ist nicht mit der in Deutschland zu vergleichen, vieles hat Macken, braune Stellen oder verwelkte Blätter.

Da ein Restaurantbesuch in Budapest verhältnismäßig günstig ist, sind meine Freunde und ich relativ häufig essen gegangen. Außerdem haben wir uns oft abends in Bars getroffen und sind dann weitergezogen (auch das Bier ist sehr günstig). In Budapest gibt es einige Organisationen, die ausschließlich Events und Partys für Erasmus und andere Austauschstudenten veranstalten, auf denen man mit der Zeit viele der Anwesenden kannte, was mir persönlich sehr gut gefallen hat. Aber auch außerhalb von Erasmus gibt es unzählige Beschäftigungsmöglichkeiten in Budapest. Ich persönlich habe auch individuell

einige Trips mit meinen Freunden vor Ort geplant, ermöglicht durch die verhältnismäßig kurzen Distanzen zu den umliegenden Staaten. So war ich in Timișoara (Rumänien), Bratislava (Slowakei), Slowenien, Krakau, Auschwitz (Polen), Kroatien, Prag und einen Tag auf den Weihnachtsmärkten in Wien.

#### 4. DAS STUDIERN AN DER CORVINUS UNIVERSITÄT

Die Universität ist auf der Pest Seite in Budapest gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar. Sie besteht aus drei Gebäuden, dem E-Building (altes Gebäude), dem S-Building (Computergebäude) und dem C-Building (neues Gebäude). Das alte Gebäude, welches auch gleichzeitig das Hauptgebäude ist, ist sowohl von innen, als auch von außen wunderschön.



Hier befindet sich unter anderem die Mensa. Da einige der umliegenden Restaurants und Bars Studententariife anbieten, ist das Essen dort nicht viel teurer als in der Mensa, wo für ein reguläres Essen umgerechnet ca. 3€ bezahlt werden muss. Gruppentreffen fanden häufig in umliegenden Cafés statt. Ich persönlich hatte, wie viele andere an meiner Freunde so einige Gruppenarbeiten. Das Lernen an der Corvinus Universität unterscheidet sich extrem von dem Lernen wie ich es an der Universität in Bremen in den ersten drei Semestern gewohnt war. Anstelle von Klausuren, musste ich dort viele Gruppenpräsentationen halten. In einem Kurs sogar wöchentlich. Weit verbreitet ist dort das System, dass während des Semesters zwei Prüfungen abgelegt werden, ein „Midterm“ und ein „Final“. Wie der Name schon sagt, wird die Midterm-Prüfung in der Mitte des Semesters abgenommen und das Final am Ende. Das Final zählt für gewöhnlich mehr und hierfür wird, anders als für das Midterm eine richtige Klausurenphase eingeräumt. Austauschstudenten dürfen ihre Prüfungen meist schon vor Weihnachten ablegen, weshalb das Semester auch für mich schon am 19. Dezember abgeschlossen war und ich passend zu Weihnachten nach Hause reisen konnte. In lediglich drei von fünf Kursen bestanden Midterm und Final für mich aus Klausuren. In einem Fach musste ich Hausarbeiten einreichen und in dem letzten Fach Präsentationen halten. Der Arbeitsaufwand an der Corvinus Universität ist nicht zu unterschätzen. Zwar ist die Klausurenphase deutlich entspannter als ich sie aus Bremen gewohnt bin, dafür nehmen Gruppentreffen, Hausaufgaben und das Erstellen von Präsentationen während des Semesters viel Zeit ein.

Meine Kurse bestanden fast ausschließlich aus Austauschstudenten (an der Corvinus Universität studieren mehr als 400 Gaststudenten), weshalb ich mit Ungarn nicht viel in Kontakt kam. Einziger Kontaktpunkt war die Studenten Organisation ESN, weshalb ich jedem empfehlen würde, besonders am Anfang so viele Veranstaltungen wie möglich von dieser Studentenorganisation zu besuchen. Ich habe dadurch einen Ungarn kennengelernt, mit dem Freunde und ich uns auch außerhalb von ESN getroffen haben, wodurch ich Einblicke in die ungarische Kultur bekam, die ich sonst nicht bekommen hätte.

## 5. FAZIT

Ich kann nur jedem empfehlen ein Austauschsemester in Budapest zu machen. Nicht nur die Stadt selbst, sondern auch die Kultur-und Ferizeitaktivitäten lassen nicht zu wünschen übrig. Der Austausch mit Menschen anderer Nationen hat einen positiven Einfluss auf die Englischkenntnisse und ermöglicht einem den Einblick in viele weitere Kulturen. Das Zugehen auf Unbekannte, um Freunde zu finden und das regelmäßige Präsentieren auf englisch vor dem gesamten Kurs hat mir geholfen über meinen Schatten zu springen und mich nachhaltig zum Positiven verändert. Diesbezüglich empfehle ich ein Auslandssemester, egal wo es hingehen soll. Aus jedem Ort kann das Beste herausgeholt werden und eine einmalige Erfahrung gemacht werden. Man verpasst definitiv Einiges, wenn man diese Chance nicht wahrnimmt.

Budapest war für mich die richtige Wahl, da ich tolle Freundschaften geknüpft habe, bei denen ich mir sicher bin, dass einige von ihnen ein Leben lang halten werden. Außerdem hatte ich durch den zentralen Standort von Budapest die Möglichkeit all meine Reiseziele zu verfolgen und habe nun bereits viel vom schönen Osteuropa und ihren Einwohnern gesehen.

Budapest ist eine wunderschöne Stadt, für die nicht einmal ein Semester genügt, um sie voll und ganz zu erkunden. Die alten Gebäude, die Lage an der Donau, die Esskultur, und vieles mehr tragen zu einem stimmigen und für mich perfekten Gesamtpakt bei. Ich würde mich immer wieder für Budapest entscheiden und hoffe, ihr macht das auch. Wagt den Schritt und macht ein Auslandssemester, im besten Fall sogar in Budapest.

Und noch ein kleiner Tipp am Ende: Die ungarische ESN bietet die Möglichkeit an einem Tandem Programm teilzunehmen. Dies bedeutet, dass einem noch vor Beginn des Aufenthalts ein ungarischer „Buddy“ zur Seite gestellt wird, der einen in allen Belangen unterstützt und hilft. Viele meiner Freunde haben auch in ihrer Freizeit Zeit mit ihrem Buddy verbracht. Diese Möglichkeit empfehle ich auf jeden Fall zu nutzen. Der Buddy hilft zum

Beispiel bei der Wohnungssuche und steht euch mit hilfreichen Tipps rund um die Universität, die Formalitäten, Freizeitprogramm, Kultur und vieles mehr zur Seite. Hier gilt es sich rechtzeitig anzumelden, dazu wird man in einer Mail aber auch noch einmal hingewiesen. Ich habe die Anmeldung leider verpasst und habe es sehr bereut.